UNIVERSITÄT BONN

FPK

RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT BONN

FORSCHUNGSSTELLE PROVENIENZFORSCHUNG KUNST- UND KULTURGUTSCHUTZRECHT

English AI Translation below

Call for Cases:

Datenschutz als Hindernis der Provenienzforschung?

Dieses Jahr haben am Forschungszentrum Provenienzforschung, Kunst- und Kulturgutschutzrecht (FPK) der Universität Bonn unter Leitung von Prof. Dr. Matthias Weller, Mag. rer. publ., MAE, in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Christoph Zuschlag und Jun.-Prof. Dr. Lucy Wasensteiner Arbeiten an dem Forschungsprojekt „Provenienzforschung und Datenschutzrecht“ begonnen. Das Forschungsprojekt hat zum Ziel, den Umgang mit Daten in der Provenienzforschung zu untersuchen und die rechtlichen Handlungsspielräume des Informationszugangs und der Datennutzung herauszuarbeiten und wo immer möglich auch zu erweitern oder zu überwinden.

Um die Provenienz eines Kulturguts zu rekonstruieren, müssen Provenienzforscher:innen auf Quellen zugreifen, Informationen zusammenführen, Personen, Institutionen und Besitzverhältnisse identifizieren. Doch was geschieht, wenn die Quelle zwar vorhanden ist, aber nicht ohne Weiteres eingesehen oder verarbeitet werden kann? Gerade beim Umgang mit Daten bewegt sich die Provenienzforschung in einem komplexen Geflecht internationaler, europäischer und nationaler rechtlicher Vorgaben. Nicht immer ist klar, welche Daten wie erhoben, eingesehen, miteinander verknüpft, ausgetauscht oder veröffentlicht werden dürfen.

Hier setzt das Forschungsprojekt an: Es sammelt und analysiert dazu Fälle aus der Forschungspraxis und untersucht die rechtlichen Rahmenbedingungen des Daten- und Informationszugangs sowie der Datennutzung in der Provenienzforschung.

Wir laden Sie herzlich ein, uns – abstrakt – Ihre Fallkonstellationen aus der Praxis zu schildern: Wo sind Sie bei Ihrer Arbeit mit dem Argument Datenschutz in Berührung gekommen? Wo haben rechtliche oder *vermeintlich* rechtliche Argumente den Zugang zu Quellen, die Recherche, Weitergabe oder Veröffentlichung Ihrer Provenienzforschung beeinflusst?

- Gab es eine Anfrage nach Unterlagen, die unter Verweis auf Datenschutzrecht abgelehnt wurde?
- Waren Sie selbst unsicher, ob bestimmte personenbezogene Informationen eingesehen, ausgewertet oder weitergegeben werden dürfen?
- Haben Sie auf eine Anfrage oder Veröffentlichung verzichtet, weil unklar war, ob und wie dies datenschutzrechtlich zulässig ist?
- Haben Sie einen Weg gefunden, mit dem sich Forschungsinteresse und Schutz personenbezogener Daten praxistauglich miteinander vereinbaren ließen?

Zieltermin für Einsendungen ist der 31. Januar 2027, Einreichungen danach sind weiterhin möglich. Gerne können Sie Ihre abstrakte **Fallkonstellation formlos per Email** schildern. Ansprechpartnerin ist Louisa Schierbaum, **schierbaum@uni-bonn.de.**

Von Interesse sind insbesondere Angaben dazu, um welche Information oder Quelle es ging, welche Akteure beteiligt waren und in welchem Kontext der Fall stand. Gegebenenfalls richten wir Rückfragen an Sie, um die Konstellation in ihrer informationsrechtlichen Dimension besser zu verstehen, ohne dass wir auf konkrete Daten zum Fall angewiesen wären.

Sofern Sie uns Daten zur Forschungszwecken übermitteln, wird mit Ihren Eingaben unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen umgegangen. Eingereichte personenbezogene Daten werden für die Zwecke des Forschungsprojekts verarbeitet und können in die Veröffentlichung des Forschungsprojekts einfließen.

Datenschutz: Wir speichern Ihre Email-Adresse aufgrund Ihrer ausdrücklichen Zustimmung, früherer individueller Kontakte und/oder vermuteten wissenschaftlichen Interesses an der jeweiligen Veranstaltung. Selbstverständlich löschen wir Ihre Email-Adresse, wenn Sie dies wünschen. Ebenso geben wir gerne Auskunft zum Umgang mit Ihren Daten im Übrigen (hierzu wenden Sie sich bitte an sekretariat.weller@jura.uni-bonn.de).

UNIVERSITÄT BONN

FPK

RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT BONN

FORSCHUNGSSTELLE PROVENIENZFORSCHUNG KUNST- UND KULTURGUTSCHUTZRECHT

Call for Cases:

Is Data Protection an Obstacle to Provenance Research?

This year, work began on the research project “Provenance Research and Data Protection Law” at the Research Center for Provenance Research, Art, and Cultural Property Protection Law (FPK) at the University of Bonn, under the direction of Prof. Dr. Matthias Weller, Mag. rer. publ., MAE, in collaboration with Prof. Dr. Christoph Zuschlag and Jun.-Prof. Dr. Lucy Wasensteiner. The research project aims to examine how data is handled in provenance research and to identify the legal scope for data use and access to information—and, where appropriate, to expand or overcome these limitations.

To reconstruct the provenance of a cultural object, provenance researchers must access sources, collate information, and identify individuals, institutions, and ownership histories. But what happens when a source exists but cannot be readily accessed or processed? Especially when dealing with data, provenance research operates within a complex web of international, European, and national legal requirements. It is not always clear what data may be collected, accessed, linked, exchanged, or published—or how.

This is where the research project comes in: It collects and analyzes relevant cases from research practice and examines the legal framework governing access to data and information, as well as data use in provenance research.

We cordially invite you to submit an abstract describing your case scenarios from your professional practice. Where in your work have you encountered the issue of data protection? In what situation have legal or allegedly legal arguments affected access to sources, research activities, the sharing of information or the publication of your provenance research ?

- Have you ever requested access to documents or records and been denied access on data protection grounds?
- Have you been uncertain whether certain personal data may be accessed, analysed or shared?
- Have you refrained from making an enquiry or publishing information because it was unclear whether, or under what conditions doing so would be permissible under data protection law ?
- Have you found a practical way of reconciling research interests with the protection of personal data?

The target date for submissions is 31 January 2027. Submissions after this date will be accepted. Please feel free to describe your abstract case scenario informally via **email to schierbaum@uni-bonn.de**. Louisa Schierbaum will lead the project.

We are particularly interested in details regarding the specific information or source involved, the parties involved, and the context of the case. If necessary, we may contact you with follow-up questions to better understand the scenario from an information law perspective, without relying on specific details about the case.

If you provide us with data for research purposes, your submissions will be handled in accordance with data protection regulations. Submitted personal data will be processed for the purposes of the research project and may be included in the project's publication.

Data protection: We store your email address based on your express consent, previous individual contact, and/or presumed scientific interest in the respective event. We will, of course, delete your email address if you request us to do so. We are also happy to provide further information on how we handle your data (please contact sekretariat.weller@jura.uni-bonn.de).